

MEINE MEINUNG



Argumente am Ende

Von Dirk Hein

Die Situation am Elberadweg rund um das Wohnprojekt „Marina Garden“ ist verzwickelt. Investorin und Architektin Regine Töberich fühlt sich felsenfest im Recht, dort bauen zu dürfen. Genauso deutlich haben sich Stadt und Stadtratsmehrheit dahingehend positioniert, das Projekt unbedingt verhindern zu wollen.

Von daher ist es aktuell absolut logisch, dass sich diese Gegensätze weiterhin hochschaukeln. Falls die Stadt gedacht hat, mit einem Werkstattverfahren, bei dem in aller Ruhe verschiedene Konzepte durchgegangen werden, die Situation beruhigen zu können, ging das gründlich schief.

Allem Anschein nach sind alle Argumente ausgetauscht. Auch die letzte Hoffnung, dass die Landesdirektion durch eine Entscheidung wirklich dauerhaft eingreifen kann, ist trügerisch. Sowohl Stadt als auch Investorin würden wahlweise sofort in Widerspruch gehen.

Am Ende wird dieser Streit wohl oder übel vor Gericht landen. Die Folge wäre eine jahrelange Schlammschlacht, die vor allem dem Ansehen der Stadt schaden wird. Denn wie soll ein vernünftig planender Investor unter den aktuellen Rahmenbedingungen noch ernsthaft neue Bauprojekte in Dresden in Angriff nehmen?

NACHRICHTEN

Polizei sucht Radler

LÖBTAU - Zehn Tage nach der Bluttat im Asylheim an der Tharandter Straße sucht die Polizei einen wichtigen Zeugen. Der Radfahrer hatte die Auseinandersetzung zwischen zwei Marokkanern (28, 32) beobachtet, bei der ein Mann ums Leben kam. Der Radler verschwand nach einer ersten Vernehmung, ohne seine Personalien zu hinterlassen.

Volleyball im Sportpark

FRIEDRICHSTADT - Die Beachvolleyballsaison hat wieder begonnen. Ab heute kann im Sportpark Ostra wieder auf vier Beachvolleyballfeldern an der Magdeburger Straße gespielt und trainiert werden. Infos: www.dresden.de/beachvolleyball

Einbruch in Büro

PIRNAISCHE VORSTADT - Über Nacht brachen Unbekannte in ein Büro an der Lingnerallee ein. Dabei ließen sie einen Tablet-PC und etwa 400 Euro Bargeld mitgehen. Der entstandene Schaden liegt bei 1000 Euro.

IHR DRAHT



REDAKTION
0351/48 64 26 61

E-MAIL
mopodd.lokales@dd-v.de

ANZEIGEN
0351/84 04 44

ABO-SERVICE
0351/48 64 26 86

Foto: Steffen Füssel

Einige Sportler forderten gestern den Elb

Wer siegt im Mensch gegen Maschine

Von Eric Hofmann

136 Jahre alt, 180 Pferdestärken mächtig: Ist es für einen Menschen trotzdem möglich, ein Wettrennen gegen den Dampfer „Stadt Wehlen“ zu gewinnen? „Radio Dresden“ wollte es wissen und schickte gestern Moderator André Hardt (47) an den Start - allerdings mit tatkräftiger Unterstützung.

Neben Hörer und Marathonläufer Tobias Emmerling (30) übernahmen Volleyball-Ass Steffi Kuhn (18) und Eislöwe Sergey Saakyan (19) einen Teil der 20-Kilometer-Strecke. Pünktlich 15 Uhr gab der Dampfer das Startsignal und Tobias stürmte los, wurde in Heidenau von Volleyballerin Steffi abgelöst. Immer wieder wechselte die Führung zwischen dem Dampfer mit Kapi-

tän Rainer Fichte (60). Doch der Eislöwe arbeitete dann bei Laubegast einen ordentlichen Vorsprung heraus.

Das wollte André aus der Morgenshow so aber nicht stehen lassen, wartete, bis der Dampfer wieder auf gleicher Höhe war, um zu starten. „Das wird anstrengend“, sagte er zuvor. „Aber ich glaube, dass der Dampfer kurz vorm Ziel genauso ausrutschen wird wie Bayern München ...“ Das geschah nicht, doch trotzdem war der Radiomann schneller am Terrassenufer - wenn auch knapp.

Einer schaffte es aber noch schneller als alle anderen: Ultraläufer Hartmut Kohn (45) lief die komplette Strecke allein durch, brauchte eine Stunde und 35 Minuten. Allerdings läuft der Sportler sonst auch 90 Kilometer am Stück ...



Dampfer, Tobias Emmerling (30) und Hartmut Kohn kurz nach ihrem Start in Pirna.



Bei Johannstadt waren Dampfer und Moderator auf einer Höhe.

Frau legt ihren Golf auf die Seite

Da staunten die Anwohner der Bobestraße in Kaditz nicht schlecht: Zuerst erschütterte am Montagabend mehrfaches Knallen die Gegend, dann lag ein VW Golf mitten auf der Fahrbahn - auf der Seite.

Eine 35-Jährige hatte gegen 18.45 Uhr in der schmalen Straße plötzlich die Kontrolle über ihren VW Golf 6 verloren. Sie touchierte links und rechts der Straße hintereinanderweg fünf Autos: Einen Ford Focus, einen Opel Vectra und drei VW Polo erwischte die Golf-Fahrerin bei ihrer Crash-Tour. Dann kippte ihr eigenes Auto und blieb mitten auf der

Fahrbahn auf der Fahrerseite liegen.

„Das hat so geknallt, dass man es auch bei geschlossenem Fenster laut gehört hat“, erzählt ein Rentner (74), der in der Nähe wohnt. Die Unglücksfahrerin, selbst Anwohnerin der Bobestraße, erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Bislang ist unklar, wie es zu dem Unfall kam. Nur so viel: „Es gibt keine Hinweise auf eine Beeinträchtigung durch Alkohol“, so Polizeisprecherin Ilka Rosenkranz (37). Der Gesamtschaden an den Fahrzeugen wird auf rund 40 000 Euro geschätzt. am



Fünf Fahrzeuge hatte eine 35-Jährige touchiert, bevor sie mit ihrem VW Golf 6 auf der Seite liegen blieb.

Foto: Roland Halkasch